

Rundbrief

März 2025



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501

Fax: 0391 / 5601520

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten:

Mo–Do 9 bis 13 Uhr;

Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

der 30. Januar 2025 war ein historischer Tag: Der Deutsche Bundestag verabschiedete kurz vor Ende der Legislaturperiode die Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze. Nach jahrelangen Vorarbeiten wurden hier Ziele erreicht, für die viele gekämpft und an die nur noch wenige geglaubt haben. Die **Opferrente für ehem. politische Häftlinge** ist nicht nur erhöht und an die Rentenentwicklung angepasst worden, sondern die Bedürftigkeitsprüfung ist entfallen. Aus einem Almosen für Bedürftige wurde eine Ehrenpension, die unter bestimmten Umständen nach dem Tod auch auf die nächste Angehörigen übergehen kann.

Die Ausgleichsleistungen für **beruflich Verfolgte** wurden ebenfalls erhöht und dynamisiert. Bei der hier weiterhin erfolgenden Bedürftigkeitsprüfung wird künftig das Einkommen der Lebenspartner nicht mehr herangezogen und bei Renteneintritt erfolgt auch keine Absenkung mehr. Die dreijährige Mindestverfolgungszeit wurde auf zwei Jahre verkürzt.

Ehemalige DDR-Heimkinder, die vor 2019 einen Rehabilitierungsantrag gestellt haben und wegen der damaligen Rechtslage abgelehnt wurden, können einen neuen Antrag stellen.

Betroffene von **Zwangs Aussiedlungen in der DDR** haben nun einen Anspruch auf eine einmalige Leistung in Höhe von 7.500 €, unabhängig davon, ob sie bereits andere Leistungen in diesem Zusammenhang erhalten haben.

Opfer von Zersetzungsmaßnahmen der Stasi haben jetzt auch Anspruch auf eine einmalige Leistung in Höhe von 1.500 €, selbst wenn die Zersetzung außerhalb der DDR passiert ist.

Für **gesundheitliche Folgeschäden bei Haftopfern** wurde eine Vermutungsregelung zugunsten der Betroffenen eingeführt. Das ist zwar keine Beweislastumkehr, aber es geht in die richtige Richtung. Wir können darauf hoffen, dass die für die Fallbearbeitung erforderlichen Richtlinien hier jetzt wirklich für Anerkennung und Gerechtigkeit sorgen. Bei diesen Richtlinien wird die Opferbeauftragte des Bundestages ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Und schließlich wurde ein **bundesweiter Härtefallfonds** für die Opfer politischer Verfolgung in SBZ und DDR eingerichtet.

Natürlich hätten wir uns gefreut, wenn diese Regelungen schon vor 20 oder 30 Jahren eingeführt worden wären. Und andere Opfergruppen, wie die des Zwangsdopings im DDR-Leistungssport und der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe 1978/79 warten bisher vergeblich auf angemessene Leistungen. Hier liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns. Wenn Sie Fragen zu den Neuerungen haben, kommen Sie auf uns zu und nutzen Sie unsere Beratungsangebote.

Historisch war der 30. Januar 2025 noch aus einem anderen Grund: Nachdem das Gesetzpaket verabschiedet war, erhoben sich die Abgeordneten und drehten sich zu den auf der Ehrentribüne anwesenden Vertretern der Betroffenenverbände und Aufarbeitungsinstitutionen und bezeugten ihnen mit Beifall Respekt und Anerkennung. Diese gebe ich Ihnen gern weiter, verbunden mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen,

Ihr Johannes Beleites

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen kontaminierter Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Alina Degener unter alina.degener@med.ovgu.de oder alternativ bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Tel.: 0391 / 5601503.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach.

In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 560 1503.

Veranstaltungen (Nord)

13.3. (Do) 17 Uhr • Marienborn

Zeitzeugen- und Expertengespräch: Alles Geschichte? Neonazis, neue Feindbilder und rechte Gewalt 1989/90 und danach

„Baseballschlägerjahre“, das Schlagwort steht für die Welle rechter Gewalt im Zuge der Vereinigung beider deutscher Staaten ab 1990. Was bedeutete das Massenphänomen rechter und rassistischer Alltagsgewalt der 1990er Jahre? Es diskutieren: die Magdeburger Zeitzeugin Susanne Drenger, der Journalist und Autor Daniel Schulz sowie David Begrich, Mitarbeiter der Magdeburger Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V.. Ein 30-minütiger Dokumentarfilm führt in die Thematik ein. Die Veranstaltung wird durch die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt unterstützt.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Besucherzentrum, 1. Obergeschoss

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

13.3. (Do) 19 Uhr • Irxleben

Lesung und Gespräch mit Ines Godazgar: Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war

In dem Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“, das von der Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit dem Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Gedenkstätten herausgegeben worden ist, werden Grenzschicksale zwischen Altmark und Harz vorgestellt.

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung unter 039204 / 62462 bei Frau Maria Wendt, E-Mail: kontakt@bibliothek-irxleben.com wird gebeten. Die Veranstaltung ist sehr stark nachgefragt, es gibt nur noch wenige freie Plätze.

Ort: Bibliothek Irxleben, Helmstedter Str. 21, 39167 Hohe Börde OT Irxleben

Veranstalter: Gemeinde Hohe Börde in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

26.3. (Mi) 19.30-21.30 Uhr • Magdeburg

Buchvorstellung und Diskussion mit Ilko-Sascha Kowalczuk: Freiheitschock. Eine andere Geschichte Ostdeutschlands von 1989 bis heute

Ort: Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Stadtbibliothek Magdeburg in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

30.3. (So) 11 Uhr • Marienborn

Zeitzeuginnengespräch: Frauen im revolutionären Aufbruch 1989/90

Die Friedliche Revolution und der darauffolgende Transformationsprozess wären ohne das Engagement starker Frauen nicht möglich gewesen. Als Gestalterinnen ihres eigenen Lebens und als Akteurinnen des Umbruchs stellten sie Strukturen vielstimmig infrage. Angela Kunze-Beiküfner und Ursula Meckel berichten. Anschließend: Austausch mit Imbiss. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Börde und Helmstedt. Wir bitten um eine Voranmeldung bis zum 20.3.

Sonja Klein, gleichstellungsbeauftragte@landkreis-helmstedt.de, Tel.: 05351 / 1211212
oder Katja Klommmhaus, gleichstellung@landkreis-boerde.de, Tel.: 03904 / 72401301

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Besucherzentrum, 1. Obergeschoss

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Veranstaltungen (Süd)

3.3. (Mo) 19 Uhr • Leipzig

Film des Monats: The Homes We Carry

Dokumentarfilm, D 2022, 89 Min., Regie: Brenda Akele Jorde,

Filmvorführung in der Reihe „Ein anderes Leben – People of Colour in der DDR“

Während einer Demonstration in Maputo weht die DDR-Flagge, getragen von „Madgermanes“, ehemaligen Vertragsarbeitern. Eulidio, ein solcher Arbeiter, hat in Deutschland eine Familie gegründet. Seine Tochter Sarah wächst in Berlin bei ihrer Mutter auf. Als sie elf ist, trifft sie ihren Vater und spürt eine Verbundenheit mit Menschen, die ihr ähnlich sind. Als erwachsene Frau verbringt sie Zeit in Mosambik, lernt Eduardo kennen und wird schwanger. Der Film thematisiert die Herausforderung: In Deutschland wird Sarah mit Rassismus konfrontiert, während sie in Afrika als Deutsche gilt.

Brenda Akele Jorde begann sich während ihres Medienwissenschaftsstudiums an der Universität Potsdam für Dokumentarfilm zu interessieren. Von 2018 bis 2022 studierte sie Dokumentarfilmregie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Ihre Filme beschäftigen sich mit Selbstermächtigung durch Kunst, Queerness oder den Auswirkungen von Migration auf den Einzelnen. „The Homes We Carry“ ist ihr Dokumentarfilmdebüt und Abschlussprojekt an der Universität.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

5.3. (Mi) 19 Uhr • Leipzig

Filmausschnitte und Gespräch: Auferstanden aus Ruinen: Bauen, Planen und Wohnen im Spiel- und Dokumentarfilm der DDR

Gespräch mit den Herausgebern Prof. Dr. Michael Grisko (Literatur- und Medienwissenschaftler, Leipzig) und Prof. Dr. Günter Helmes (Literatur- und Medienwissenschaftler, Schärding am Inn) sowie Dr. Anne Barnert (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Dr. Andreas Kötzing (wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V.).

Schon in der Nationalhymne betonte die DDR mit der berühmten Zeile „Auferstanden aus Ruinen“ die gesellschaftliche Bedeutung von Planen, Bauen und Wohnen in der DDR. Der Sammelband von Michael Grisko und Günter Helmes widmet sich dem Wohnen als einem der zentralen gesellschaftlichen und politischen Themen der DDR. Die Beiträge des Sammelbandes stellen repräsentative Beispiele des medialen Diskurses über das Wohnen und das Bauen vor. Sie rücken inhaltliche, ästhetische, politische, wirtschaftliche und funktionale Aspekte in den Blick.

In der Veranstaltung werden zusätzlich Ausschnitte aus Spiel- und Dokumentarfilmen gezeigt.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig

13.3. (Do) 17 Uhr • Leipzig

Vortrag: Mit der „Elise“ zum Großtagebau – mit der LMBV zum Geiseltalsee. Über 300 Jahre Braunkohlenbergbau im Geiseltal. Beschreibung der Abbauentwicklung und der Entstehung des Geiseltalsees.

Die Referenten, Christian Bedeschinski und Dietmar Onnasch, versuchen einen Einblick in die Historie dieses Landstriches zu geben und die radikalen Schnitte, die der Region durch die Gewinnung des „schwarzen Goldes“ auferlegt wurden und die bis zur Renaturierung und Restrukturierung der ehemaligen Tagebaulandschaft des Geiseltals reichen, in Wort und vor allem im Bild nacherlebbar zu machen.

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Der Eintritt ist frei.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abt. Merseburg,
Ansprechpartner: Dr. Björn Schmalz, Tel.: 03461 / 473820,
E-Mail: bjorn.schmalz@sachsen-anhalt.de

13.3. (Do) 17 Uhr • Halle

Gespräch: Das Volkskunstschaffen in der DDR

Themenabend mit Marc Meißner, Autor von „Greif zur Feder, Chemiarbeiter!“ im Stadtmuseum Halle.

Ort: Christian Wolff Haus, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle, Tel.: 345 / 2213030

20.3. (Do) 19-21 Uhr • Sangerhausen

Buchvorstellung und Diskussion mit Ilko-Sascha Kowalczuk: Freiheitschock. Eine andere Geschichte Ostdeutschlands von 1989 bis heute

Ilko-Sascha Kowalczuk erzählt die Geschichte Ostdeutschlands seit 1990 als Kampf um die Freiheit, ein Kampf, dessen Ausgang richtungsweisend ist für die Zukunft ganz Deutschlands. Er will aufrütteln: zu mehr aktiver Eigenverantwortung, zu einer Abkehr von der eigenen Opferrolle und zu einem Blick auf die Geschichte, bei dem die DDR nicht immer schöner wird, je länger sie her ist. Die Diktatur bleibt in diesem Buch eine Diktatur und die Einheit eine Freiheitserfolgsgeschichte.

Ort: Glashaus im Rosarium, Am Rosengarten 2a, Sangerhausen

Veranstalter: Stadt Sangerhausen in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

20.3. (Do) 19.30 Uhr • Halle

Lesung und Gespräch mit Philipp Baumgarten und Anne Waak: Ostflimmern: Wir Wende-Millennials

Kindheit zwischen DDR-Abwicklung und US-Popkultur. Die Fotografien von Philipp Baumgarten haben ein Dutzend namhafte Autorinnen und Autoren dazu inspiriert, ihre Erfahrungen in der Nachwendezeit zu beschreiben. Ihre Stimmen geben Einblick in eine Generation, deren ostdeutscher Hintergrund oft wie ein Phantomschmerz erscheint und im Spiegel des „westdeutschen Blicks“ bis heute präsent ist. Als Kinder der 1990er Jahre, geprägt von Industriebrachen einerseits und US-amerikanischer Popkultur sowie der globalen Digitalmoderne andererseits, betrachten sie kritisch, aber auch mit Nachsicht ihre Kindheit und die Zeit seit der Wiedervereinigung. So entwerfen die Fotografien, Gedichte, Kurzgeschichten und Essays ein Bild vom Gegenwartsgefühl einer Generation, die hin und her gerissen ist zwischen Ost und West auf der Suche nach der eigenen Identität.

Mit Texten von Elisabeth Heyne und Alexander Wagner, Peter Hintz, Marlen Hobrack, Paula Irmschler, Sebastian Jung, Annekathrin Kohout, Nhi Le, Anne Ramstorf, Lukas Rietzschel, Valerie Schönian, Philipp Schreiner, Greta Taubert sowie Anne Waak.

Ort: Stadtbibliothek Halle, Salzgrafenstr. 2, 06108 Halle

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Jan Bartelheimer, 0391 / 5676463, E-Mail: jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de

27.3. (Do) 10 Uhr bis 30.3. (So) 18 Uhr • Leipzig

Leipziger Buchmesse: Buchmessestand der Landeszentralen für politische Bildung Sachsen-Anhalt und Sachsen

Die Landeszentralen für politische Bildung Sachsen-Anhalts und Sachsens laden zu ihrem Gemeinschaftsstand auf der Leipziger Buchmesse ein. Dort präsentieren sie eine Auswahl ihres aktuellen Literaturprogramms zu Themen wie Demokratie, Medien, Extremismus, Geschichte, Internationales, Verfassung, Recht, Umwelt, Europa und Gesellschaft.

Ort: Leipziger Messe, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Halle 2, Stand B301

Veranstalter: Landeszentralen für politische Bildung Sachsen-Anhalts und Sachsens, Ansprechpartner Jan Bartelheimer, Tel.: 0391 / 5676462, E-Mail: jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de

27.3. (Do) 17 Uhr • Halle

Lesung mit Peter Volkmann: Der Freund. Im Visier der Stasi

Das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle lädt im Rahmen des Lesefestes „Halle liest mit“ zu einer Autorenlesung mit anschließendem Publikumsgespräch ein.

Peter Volkmann, 1973 aus der DDR geflohen, liest Passagen aus seinem autobiographisch angelegten Roman „Der Freund. Im Visier der Stasi“. Hauptprotagonisten sind eine Gruppe protestierender Studierender, die durch Informationen aus der eigenen Gruppe heraus an die Stasi verraten und teils verfolgt, verhaftet und verurteilt wurden.

Nach der Lesung findet mit Peter Volkmann eine offene Podiumsdiskussion statt. Zudem ist im Anschluss an die Lesung die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ zu besichtigen. Ergänzend hierzu können derzeit die Ausstellungen „Leseland DDR“ und „Frauen im geteilten Deutschland“ besucht werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Veranstaltung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 030 / 186652711 oder per E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten.

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstraße 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstraße 2, 06122 Halle

27.3. (Do) 15 Uhr und 17 Uhr • Leipzig

Buchvorstellungen und Podiumsgespräche im Rahmen des Begleitprogramms „Leipzig liest“ zur Leipziger Buchmesse 2025

15:00 Uhr – Geheimdienste, Politik und Krisen im Kalten Krieg

Podiumsgäste: Prof. Dr. Anna Daun (Politikwiss.), Prof. Dr. Daniela Münkel (Mitherausgeberin), Dr. Martin Stief (Mitherausgeber), Moderation: Dr. Gerhard Sälter (Stasi-Unterlagen-Archiv)

17:00 Uhr – Die DDR im Blick der Stasi 1954 - Die geheimen Berichte an die SED-Führung

Podiumsgäste: Ralf Langroth (Schriftsteller), Dr. Martin Stief (Bearbeiter),

Moderation: Prof. Dr. Daniela Münkel (Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv)

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

27.3. bis 29.3. • Leipzig

Buchvorstellungen „LEIPZIG LIEST 2025“

Ort: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, ehemaliger Stasi-Kinosaal

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 / 9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

27.3. 13 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Falk Bersch

Kinder und Jugendliche in sonderpädagogischen, psychiatrischen und Behinderteneinrichtungen in den DDR-Nordbezirken. Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen in Einrichtungen der Volksbildung und Kirchen in der DDR.

Moderation: Burkhard Bley, Landesbeauftragter für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur und Herausgeber

27.3. 14.30 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Wolfgang Gräfe / Christoph Wunnicke: Die Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde Greifswald in der DDR-Zeit. „Gegenuniversität“ und Beobachtungsobjekt des Staatssicherheitsdienstes

Die Angst der Stasi vor der Freiheit der Lehre, wie sie christliche Studenten in Greifswald praktizierten. Buchvorstellung durch Lars Tschirschwitz.

Moderation: Burkhard Bley, Landesbeauftragter für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur und Herausgeber.

27.3. 16 Uhr

Lesung: Grit Poppe, Niklas Poppe: Verschleppt verbannt verschwunden – Deutsche Kriegsjugend in Stalins Lagern und Gefängnissen.

„Moskau hat befohlen, dass Sie noch zehn Jahre Arbeitslager bekommen“ – ein Fernurteil, ohne Prozess.

27.3. 18 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Gert Eckel: EISZEIT. Doch der Freiheitswille war stärker als die Angst verhaftet zu werden oder zu sterben.

27.3. 20 Uhr

Buchvorstellung und Podiumsgespräch, Hassan Soilihi Mzé: Geöffnet. Gelenkt. Umgebaut.

Universitätsbibliothek Leipzig, Deutsche Bücherei und Leipziger Stadtbibliothek zwischen institutioneller Reorganisation und politischer Instrumentalisierung (1945–1968/69).

28.3. 14 Uhr

Lesung mit Peter Volkmann: Der Freund. Im Visier der Stasi.

Wer hat uns verraten? Der Freiheitsdrang wird einer Gruppe junger Menschen zum Verhängnis.

28.3. 16 Uhr

**Buchvorstellung und Gespräch:
Dittmar May: Runter von der Birkenallee.**

Ein Stasi-Häftling und Gefängnisarzt auf dem Weg in die Freiheit. Mediziner wegen eines Fluchtversuchs im Stasi-Gefängnis - Doppelrolle als Häftling und Gefängnisarzt.

28.3. 18 Uhr

**Buchvorstellung: Peter Ulrich Weiß, Maria Nooke, Stephan Bickhardt:
Stimmen aus der Verbotszone.**

Texte und künstlerische Arbeiten der DDR-Opposition in den „radix-blättern“. Eine illegale Zeitschrift gibt Anstoß zu Opposition und Protest in der SED-Diktatur. Das Buch wird durch die Autoren Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Stephan Bickhardt, Direktor der Evangelischen Akademie Sachsen, und Peter Weiß, Historiker bei der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, vorgestellt.

28.3. 20 Uhr

**Buchvorstellung und Gespräch:
Matthias Baerens: Trauer unter Kontrolle. Der Flugzeugabsturz vom
12.12.1986 bei Berlin-Bohnsdorf und die Folgen.**

Wie nach einem Flugzeugunglück 1986 in der DDR die Angehörigen überwacht wurden.

29.3. 14 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Johannes Mühle: Un-Friedensstaat DDR.

Mobilmachung, Kriegsbereitschaft und Militarisierung zwischen 1970 und 1990.

„Der Gegner wird auf seinem eigenen Territorium vernichtet“.

Moderation: Tobias Hollitzer (Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“)

29.3. 16 Uhr

**Buchvorstellung und Zeitzeugengespräch: Ariane Zabel:
Das Unrecht kann niemand ungeschehen machen – Erinnerungen an
politische Gefangenschaft.**

Vier Lebensgeschichten und die erschreckende Vielfalt des Unrechts.

Ariane Zabel stellt das Projekt und die von ihr geführten Interviews vor und spricht mit zwei Zeitzeugen. Begrüßung: Frank Nemetz, Landesvorsitzender der VOS Sachsen

29.3. 18 Uhr

**Buchvorstellung: Manfred Bieler:
Maria Morzeck oder Das Kaninchen bin ich.**

60 Jahre nach dem DDR-Verbot: Bielers Roman „Das Kaninchen bin ich“ wird vom Jaron Verlag wiederentdeckt. Nancy Aris, Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der

SED-Diktatur, kommt mit dem Verleger Arnt Coppers ins Gespräch über das damalige Verbot, über seine Wiederentdeckung und die Hintergründe der Neuauflage. Die Schauspielerin Regina Felber liest aus dem Roman und nimmt das Publikum atmosphärisch mit ins Ostberlin der 1960er Jahre.

29.3. 20 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Norbert Pötzl: Das Schattenreich des Alexander Schalk-Golodkowski

Vom Entstehen und Verschwinden der DDR-Milliarden. Wie der kommunistische Kapitalist die DDR finanzierte, ein realer Politthriller

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Öffentliche Archivführung. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild von Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Archivs

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr sowie
jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

**Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-
Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.**

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv: Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein. Dieses Archivgut dokumentiert das Wirken und die Arbeitsweise der Staatssicherheit, zeugt aber auch von der Zivilcourage mutiger DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

27.3. bis 29.3. 14 Uhr, 30.3. 11 Uhr • Leipzig

Stadtrundgang: Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

Herbst 1989: Die Bilder von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche, den Montagsdemonstrationen auf dem Innenstadtring und der Besetzung der Leipziger Stasi-Zentrale gingen um die Welt. Die Chronik des Herbstes 1989 begann in Leipzig nicht erst mit den Demonstrationen im September und Oktober. Der geführte Stadtrundgang erinnert an markanten Punkten der Leipziger Innenstadt an die historische Entwicklung des Jahres 1989. Zeitgeschichte wird am Ort des Geschehens lebendig und nachvollziehbar.

Außerdem zu finden ist die Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ mit 20 Informationsstelen im Stadtraum, die mit der App „Leipzig '89“, welche auch als Audioguide fungiert, mehrsprachig erkundet werden kann.

Ort: Hauptportal Nikolaikirche

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 /9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

27.3. bis 29.3. 16 Uhr • Leipzig

Geländerundgang: Stasi intern

Um den Besuchern das gewaltige Ausmaß des einst einschüchternden Ortes der Diktatur ausführlicher zu vermitteln, bietet die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ einen besonderen Haus- und Geländerundgang an, genannt „Stasi intern“. Dabei können Besucher sonst nicht öffentlich zugängliche Räume, abseits der Ausstellungsräume, sehen und die Dimension des Gebäudes und die historischen Ereignisse am Ort besser miteinander verknüpfen. Bei dem Rundgang wird auch über die mögliche Entwicklung des Areals gesprochen, das zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden soll.

Vom Keller bis zum Boden können u.a. die verbunkerten Schutzräume im zweiten Kellergeschoss für den Kriegsfall, der Wartebereich der Stasi-eigenen Poliklinik oder die Kegelbahn des MfS besichtigt werden. Auch Überreste der Aktenvernichtung sind zu entdecken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ort: Eingang Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 /9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

Ausstellungen (Nord)

bis 25.4.2025 (Mo – Fr) 8 Uhr bis 18 Uhr • Magdeburg

Ausstellung:

Fußball für die Stasi – Der Berliner Fußball-Club Dynamo

Der BFC war einer der erfolgreichsten Fußballvereine der DDR-Oberliga. Zehnmal in Folge errang er den Titel des Fußballmeisters der DDR. Trotz dieser Erfolge war der BFC in der DDR nicht sehr beliebt. Als Teil der Sportvereinigung Dynamo, die unter der Obhut des Ministers für Staatssicherheit Erich Mielke stand, galt der Verein als Stasi-Club.

In die Struktur des BFC Dynamo waren offiziell 31 Angehörige des Innenministeriums und zehn Mitarbeiter der Staatssicherheit eingebunden. Damit die Stasi ständig informiert war, setzte sie in allen relevanten Bereichen ihre Spitzel ein: Acht inoffizielle Mitarbeiter (IM) und sieben Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) sind in den Stasi-Unterlagen registriert. 96 Prozent der 7260 fördernden Vereinsmitglieder gehörten der Staatssicherheit an. Für Mitarbeiter wie Spieler galt „tschekistische Disziplin“ – politische Zuverlässigkeit, Gehorsam, „moralischer Lebenswandel“ und keine Westkontakte. Umstrittene Schiedsrichterentscheidungen brachten den BFC jedoch immer wieder in die Kritik. Viele Fans vermuteten Manipulationen im Auftrag der Stasi. Die Ausstellung zeichnet den Einfluss der DDR-Geheimpolizei auf den Verein nach und macht sichtbar, wie der BFC und seine Fans von der Stasi überwacht und kontrolliert wurden.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 1.6. (So), 14 Uhr • Marienborn

Ausstellung: Zwischenland. Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg

Rundgang und Gespräch mit dem Fotografen Wenzel Oschington. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Was endete, was begann eigentlich 1990? Die Fotografien von Wenzel Oschington zeigen Szenen aus der Magdeburger Lebensrealität im Wandel. Die Wechselausstellung „Zwischenland: Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg“ wird bis 13.4., täglich von 10 bis 17 Uhr, gezeigt.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.

www.app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Sie sind nicht verpflichtet, Ihren echten Namen zu nutzen. Neben dem Feld für den Namen sehen Sie Ihre Figur. Klicken Sie im Anschluss auf das grüne Feld mit der Aufschrift „Join“. Sie können nun Ihre Figur frei durch die Ausstellung bewegen. Wenn Sie sich bestimmten Objekten nähern, sind diese hervorgehoben. Drücken Sie die X-Taste auf Ihrer Tastatur. Bilder und Texte werden vergrößert. Sie verlassen die Ausstellung, indem Sie das Browserfenster schließen.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ausstellungen (Süd)

27.3. bis 30.3. jeweils 24 Stunden geöffnet • Leipzig

Open-Air-Ausstellung

Von der Burg zur Stasizentrale. Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ präsentiert im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung auf dem früheren Matthäikirchhof diese Open-Air-Ausstellung. Auf dem Hintergrund der mehr als 1000-jährigen Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der „urbe libzi“ ihren Ursprung nahm, steht vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt. Vom Verwaltungsneubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäikirche und des gesamten angrenzenden Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung der „Runden Ecke“ nach dem Ende der NS-Diktatur unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung sowie schließlich als Sitz der Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit bis zur Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte dieses Areals bis in die Gegenwart erzählt.

Ort: Goerdelerring, ehemaliger Stasi-Neubau, in der Nähe der Klingertreppe

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 / 9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

27.3. bis 30.3., 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Ausstellung: Stasi – Macht und Banalität

Seit 1990 bietet das Museum in der „Runden Ecke“ in den Originalräumen des Ministeriums für Staatssicherheit die Möglichkeit, Zeitgeschichte in authentischer Umgebung nachzuvollziehen. Zahlreiche, zum Teil einzigartige Ausstellungsstücke, darunter Überwachungstechnik, eine Maskierungswerkstatt oder eine Kollermaschine zur Vernichtung von Akten, verdeutlichen, wie die SED ihren Überwachungsstaat aufbaute und die Menschen ihrer demokratischen Grundrechte beraubte. Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ ist Teil des Europäischen Kulturerbes „Eiserner Vorhang“.

Ort: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 /9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

27.3. bis 30.3., 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Ausstellung: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Der gewaltfreie Demonstrationszug von weit mehr als 70.000 Menschen auf dem Leipziger Innenstadtring am 9. Oktober 1989 wurde als Entscheidung für eine Friedliche Revolution und als Sieg über das SED-Regime empfunden. Die Ausstellung im ehemaligen Stasi-Kinosaal informiert über das Wirken der Leipziger Opposition, die bereits seit Beginn der 1980er Jahre vor allem aus dem kirchlichen Umfeld heraus kontroverse Themen anzusprechen wagte. Die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse, die zur Friedlichen Revolution und zur Neugründung des Freistaates Sachsen sowie zur Deutschen Einheit im zusammenwachsenden Europa führten, werden nachgezeichnet. Auch wird ein Blick auf unsere ost-mitteldeutschen Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen.

Ort: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, ehemaliger Stasi-Kinosaal

Veranstalter: Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker, Dittrichring 24, 04003 Leipzig, Tel.: 0341 /9 612443, <http://www.runde-ecke-leipzig.de>, E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

ständig geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

bis 30.4. • Leipzig

Wanderausstellung: Die Stasi – Modulare Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs im Bundesarchiv zur Tätigkeit der DDR-Staatssicherheit in den Regionen

bis 30.6. • Leipzig

Wanderausstellung: „... denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 4.6. • Halle

Sonderausstellung: DREI STEINE – GRAPHIC NOVEL GEGEN RECHTS

Der Autor, Nils Oskamp, erzählt in seiner autobiografischen Graphic Novel „DREI STEINE“ die Geschichte seiner Jugend in den 1980er Jahren, in der er Opfer rechter Gewalt wurde. Er wuchs in Dortmund auf und studierte im Ruhrgebiet Grafikdesign mit dem Schwerpunkt Illustration. In Hamburg absolvierte er erfolgreich ein Trickfilmstudium und arbeitet dort als Illustrator für Werbung und Zeitschriften. Vor einigen Jahren begann er als Gastkünstler in der französischen Comic-Hauptstadt Angoulême mit der Arbeit an „DREI STEINE“. Die Graphic Novel über seine Jugend, sein Leben mit der Angst und die Ohnmacht von Staat und Bevölkerung gegenüber rechtsextremer Gewalt, ist eine eindrucksvolle und erschreckende Mahnung an alle, die den Rechtsradikalismus verharmlosen.

Die Ausstellung vermittelt Grundwerte unserer demokratischen Zivilgesellschaft und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus. Sie richtet sich an Erwachsene und insbesondere auch an Schülerinnen und Schüler. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronom.

Ort: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle,
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung:

Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,

E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Aktueller Podcast Hinweis

Dauerhaft online, bei youtube und anderen Podcast-Plattformen

„Entschädigt?“ Podcast über DDR-Unrecht und Aufarbeitung des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Es geht um Menschen, die im Gefängnis, Kinderheim oder in der Jugendpsychiatrie waren, die Stasi-Verfolgung oder amtliches Unrecht erlebten – UND: die deshalb eine Entschädigung oder Ausgleichszahlung erhalten haben. Wir sind an der Expertise derjenigen interessiert, die rechtlich als Opfer gelten. Etwa alle vier Wochen sind wir im Gespräch mit einer anderen Person und stellen eine andere Form der Entschädigungen und Ausgleichszahlungen vor. Kontakt: elena.demke@aufarbeitung-berlin.de.

Aktuelle Folge #4 Anerkennung von Versagen der Evangelischen Kirche – Lothar Rochau über Einmischung und Aufarbeitung;

<https://www.youtube.com/watch?v=oR1yNt5ROEK>

Ein Jugenddiakon, der keine politischen Tabus kennt, wenn es darum geht, jungen Menschen in der DDR Mut zu machen. Pfarrers-Kollegen, die die Nähe zum Staat suchen und ihre Privilegien sichern wollen. Eine Kirchenleitung, die taktiert und sich raushält. Stasi-Leute an sensiblen Stellen: Als Anwalt im Gefängnis und Personalchef der Kirche.

Was passierte mit Lothar Rochau in dieser Situation? Warum ließ seine Kirche ihn im Stich? Und wie lange musste er um die Anerkennung des Unrechts kämpfen? Darüber sprechen in Folge #4 des Podcasts „Entschädigt? Über SED-Unrecht und Aufarbeitung“ der Hallenser Lothar Rochau und die ehemalige Magdeburgerin Elena Demke.

Hinweis: Die Rubriken Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt!

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt.

11.3. • online

**Evelyn Zupke, SED-Opferbeauftragte beim Deutschen Bundestag:
Die große Reform der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze. Was ändert
sich? Welche neuen Möglichkeiten haben Betroffene von SED-Unrecht?**

25.3. • online

**Jens Schöne, stv. Berliner Aufarbeitungsbeauftragter:
Provinzlust. Erotikshops in Ostdeutschland.**

Anmeldung unter E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.
Der nächste Termin ist voraussichtlich der: 29.04.25.

Vorankündigung

**Grenz-Erfahrungen am Grünen Band. Geschichte und Natur erleben.
Exkursionen an das Nationale Naturmonument Grünes Band –
Vom Todesstreifen zur Lebenslinie.**

Wie im vergangenen Jahr organisiert der Landesbeauftragte in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum zwei eintägige Exkursionen ans Grüne Band, die ein Erlebnis des einzigartigen Ökosystems am Grünen Band mit Informationen über das DDR-Grenzregime miteinander verbinden.

Termine: Sa., 21.6., 8.30-17.30 Uhr: Drömling, Oebisfelde
Sa., 6.9., 8.30-18.45 Uhr: Harz, Brocken

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Sprechzeit dienstags, oder nach Vereinbarung	14 - 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung auch per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	
13.3.	Halberstadt Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Holzmarkt 1	10 - 16 Uhr
27.3.	Oebisfelde Burg Oebisfelde, Raum Burgverbinder, Lange Straße 19a,	10 – 16 Uhr

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

19.3.	Bernburg Caritas Beratungsstelle, Theaterstraße 5	11 - 17 Uhr
13.3.	Halle Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beleites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
31.3.	Naumburg Familienbildungsstätte, Neustraße 47	11 - 17 Uhr

Stellenausschreibung

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt – bis zum 28.11.2026 befristet im Rahmen einer Elternzeitvertretung – eine **Referentin/einen Referenten (m/w/d) für Bildung und Forschung** (Entgeltgruppe 13 TV-L). Bewerbungsschluss ist der 07.03.2025; näheres in der Ausschreibung unter nebenstehendem QR-Code.

